

Beitrag zur Behandlung des Sterzwurms beim Rindvieh

Autor(en): **Schneider, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **102 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6257 gave convincing effects. The results have been very encouraging after the intravenous injection of 20% solutions of 17922 and especially of 10370 in various infections: In *cows*: hemorrhagic and other forms of dysentery, postoperative disturbances, panaritium and bursitis, metritis, pneumonia, bronchopneumonia, catarrhal fever; in *calves*: diphtheria, white scour, omphalitis and septic infections; in *horses*: pneumonia and septicemia in foals; in *pigs*: influenza and diarrhoea of piglets (partially gut edema).

Literatur

W. F. Jones und M. Finland: Sulfamethoxyypyridazine und Sulfachloropyridazine. *Annals of the New York Academy of Science* Vol. 69, art. 3, Oct. 1957. – L. Neipp und R. L. Mayer: Experimental activities of new Sulfonamides, dieselbe Zeitschrift, p. 448–456. – Krishan G. S. Nanda und R. C. Batterman: Clinical use of Sulfachloropyridazine, dieselbe Zeitschrift, p. 521–524. – W. F. Jones et al.: Absorption and Excretion of Sulfachloropyridazine. *Proceedings of the Society for experimental Biology and Medicine*, 1957, Vol. 95. – G. Indelli e C. Vannocci: Esperienze cliniche su di una nuova Sulfanilamide in chirurgia. *Gazzetta internazionale di medicina e chirurgia*, anno LXII, n. 2/58. – P. Rentchnick: Nouveaux sulfamidés et sulfamidés-retard. *Journal Suisse de Médecine*, 88, Nr. 15/58. – D. Bachmann et al.: Erfahrungsbericht über die klin. Anwendung eines neuen Sulfonamides mit Depotcharakter. *Dt. med. Wochenschrift*, 83, Nr. 35/58. – H. Pollanz: ORISUL, ein neues Sulfonamid. Sonderdruck: der praktische Arzt, XIII, Nr. 142, März 1959, Wien, I. Dominikanerbastei 22/II. – A. F. Essellier et al.: Erfahrungen mit ORISUL, einem langwirkenden Sulfonamid. *Schweiz. med. Wschr.* 88, Nr. 33/58. – L. Neipp et al.: Experimentelle Untersuchungen über neue Sulfonamidderivate unter bes. Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Blutkonz., Intensität und Dauer der Heilwirkung. *Schweiz. med. Wschr.* 88, Nr. 34/58, Lab. CIBA. – B. Hübner: Neues über Sulfonamide. *Dt. Journal (med.)* 9. Jahrgang, Heft 10, Okt. 1958. – G. Manai e F. Mandelli: Esperienze cliniche sull'azione terapeutica di un nuovo sulfamidico: il Sulfafenazolo. *Gazzetta internazionale di medicina e chirurgia*, anno LXII, Vol. LXIII, Nr. 23/58. – *Ref. Western Dairy Journal: Tierarzt und Mastitis*. *Ref. Schweiz. Arch. Tierheilkunde* 99, S. 236. – K. Diernhofer: Zur modernen Mastitisbehandlung beim Rind. *Monatshefte f. Vet.-medizin*, 11, 289/56.

Beitrag zur Behandlung des Sterzwurms beim Rindvieh

Von Dr. E. Schneider, Affoltern i. E.

Es handelt sich um die bekannte und sehr weit verbreitete Infektion der Haarbälge und der Talgdrüsen der Schwanzquaste mit *Staphylococcus aureus* und anderen Eiter-Erregern.

Die Erkrankung tritt vor allem in Beständen mit guter Pflege und vielem Waschen der Schwänze auf. Sie kann sehr hartnäckig sein und zur Nekrose ganzer Schwanzstücke führen. Dadurch ist sie in vielen Beständen ein Problem von Bedeutung.

Wir verwenden zur Behandlung seit Jahren ein Öl mit Zusatz von Penicillin und Vitamin A + D.¹

Die Schwänze werden vor der Behandlung mit Bürste und Sodawasser gewaschen und getrocknet. Das Öl wird bis zur Abheilung täglich einmal

¹ Sterzwurmöl Brändli & Co. AG, Bern.

tüchtig eingerieben. Das Waschen wird während der Behandlung tunlichst unterlassen.

Die Erfolge sind eindeutig. Mit der Abheilung kann innert wenig Zeit gerechnet werden. Den zu erwartenden Verlauf zeigt der unten abgebildete Fall.

Ein Neuauftreten der Erkrankung ist immer wieder möglich, da es sich um eine Folge des Waschens und wohl auch um eine individuelle Schwäche handelt.



1. 11. 1959



11. 11. 1959



19. 11. 1959

Rind S., 3jährig, F. S., M.

- 1. 11. 1959. Schwanz blutig verkrustet, phlegmonös, doppelte Dicke.
- 11. 11. 1959. Die Haut ist noch leicht gerötet, Krustenreste sind noch vorhanden, die Schwellung ist weg.
- 19. 11. 1959. Ausgeheilt.

Résumé

L'eczéma suintant de la queue du bœuf, une infection purulente des follicules pileux et des glandes sébacées, se manifeste, dans la pratique de l'auteur, surtout sur des animaux dont on lave fréquemment la queue. Le traitement qui est en général très difficile, a donné de bons résultats avec de l'huile additionnée de pénicilline et de vitamine A et D.

Riassunto

Nel territorio di pratica dell'autore, soprattutto negli effettivi bovini dove spesso si lava la coda, si riscontra un'infezione piogena dei bulbi piliferi e delle ghiandole sebacee nel fiocco della coda. Il trattamento, che altrimenti è molto difficile, fu efficace con un olio addizionato di penicillina e vitamine A e D.

Summary

Purulent infection of hair follicles and sebaceous glands of the end of the tail in cattle is rather frequent in the practice district of the author, especially in herds, where the tails are repeatedly washed. Treatment was successful with oil containing penicillin and vitamin A and D.

REFERATE

Atomkernenergie und Veterinärmedizin. Sammelreferat über Vorträge, gehalten am 16. Internationalen Tierärztekongreß in Madrid (21. bis 27. Mai 1959).

Die beiden allgemeinen Themen am diesjährigen Welttierärztekongreß lauteten:

1. Atomenergie und Veterinärmedizin.
2. Die soziale Mission der Veterinärmedizin.

Heute stehen besonders folgende vier Berührungspunkte zwischen tierärztlicher Wissenschaft und Kernphysik im Vordergrund des Interesses:

I. Die Verwendung *künstlicher Radioisotope* vorwiegend geringster Strahlungsintensität bei unsern Haustieren zum Zwecke der Erforschung physiologischer und pathologischer Vorgänge bzw. als prophylaktische oder therapeutische Maßnahme.

II. Die *experimentelle Ganzkörperbestrahlung* von Haustieren unter Zuhilfenahme starker Strahlungsquellen zur Prüfung von klinisch und pathologisch-anatomisch erfaßbaren Reaktionen des Organismus und von Maßnahmen, die der Heilung, Verhinderung oder Vorbeuge von *Strahlenschäden (Strahlenschutz)* dienen.

III. Die Bestrahlung der von Tieren stammenden *Lebensmittel* zum Zwecke ihrer Konservierung.

IV. Die tierärztliche Überwachung der Haustiere sowie ihrer Produkte im Rahmen der durch «fall-out» entstehenden *biologischen Verseuchung*.

Die Bearbeitung der beiden ersten Anwendungsbereiche bleibt besonders eingerichteten Instituten vorbehalten, während das dritte Gebiet wirtschaftlich interessant werden kann. Als letztes wird ein Problem berührt, dessen Lösung für das Wohlergehen von Mensch und Tier von weltweiter Bedeutung ist. Die beiden ersten Themen behandelte der Beitrag von H. Hill, Hannover, über letztere zwei sprach A. H. Wolff, Washington. Diesen beiden Hauptvorträgen sind im Kongreßbericht (Band I) ausführliche Schriftumsverzeichnisse beigegeben. Daneben wurden noch verschiedene Kurzvorträge (Mitteilungen, Band II) gehalten, besonders über die Gefährdung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs durch radioaktive Stoffe.

Anwendung künstlicher radioaktiver Isotope

Die Methode beruht darauf, daß strahlende Elemente an Stelle nichtstrahlender Isotope in biologisch wirksame Verbindungen eingebaut werden, daß diese markierten Verbindungen sich im Stoffwechselgeschehen gleich wie unmarkierte verhalten, aber im Gegensatz zu diesen leicht nachweisbar sind. Während die Humanmedizin auf diesem Gebiet meist mit Mäusen und Ratten arbeitet, ist der Veterinärmediziner bei Versuchen mit großen Haustieren im Vorteil, weil hier feinere Einzelheiten, evtl. mit Hilfe von Operationen, studiert werden können. Solche Experimente dienen der Grundlagen-